

# MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

## AKTIV FÜR CHANCEN- GLEICHHEIT

OKTOBER 2019



v.l. Der neugewählte ver.di-Vorsitzende, Frank Werneke, mit Gelbe-Hand-Referentin Sandra Hoebner und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Gelben Hand, Romin Khan.

## Magazin Aktiv für Chancengleichheit

Liebe Fördermitglieder,

viele von Euch erhalten unser Magazin „Aktiv für Chancengleichheit“ bereits elektronisch. Der Vorstand möchte unnötige Kosten und Umweltbelastungen vermeiden. Daher möchten wir ab Februar 2020 vorwiegend auf Mailversand umsteigen. Da wir aber wissen, dass viele die gedruckte Ausgabe bevorzugen, ist es selbstverständlich möglich, diese auch ab dem neuen Jahr mit der Post zu bekommen. **Wer das Magazin weiterhin in gedruckter Form erhalten möchte, wird gebeten sich bei uns telefonisch (0211/4301193) oder per E-Mail unter info@gelbehand.de bis zum 13. Dezember 2019 zu melden.** Selbstverständlich werden wir weiterhin das gedruckte Magazin für eure Aktivitäten (z. B. Infostände oder Bildungsarbeit) in ausreichender Auflage zur Verfügung stellen.



## Für Zusammenhalt und entschieden gegen Rechts

ver.di

5. Ordentlicher ver.di-Bundeskongress vom 22. bis 28. September in Leipzig

*Die soziale Spaltung in der Gesellschaft überwinden und entschieden gegen Rechts eintreten – das waren Kernpunkte der Grundsatzrede des neuen Mannes an der Spitze der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frank Werneke. ver.di, so Werneke, werde aufstehen „gegen Hass, gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit“.*

Unter dem Motto „Zukunftsgerecht“ fand vom 22. bis 28. September in Leipzig der 5. Ordentliche ver.di-Bundeskongress statt. Rund 1000 Delegierte aus allen Fachbereichen stellten die Weichen für die nächsten vier Jahre und stimmten über 1.000 Anträge ab. Unsere Referentin Sandra Hoebner war zusammen mit Fördermitglied Marcus Meulenaers die gesamte Woche über mit einem Info-Stand der Gelben Hand vor Ort, um sich mit den ver.di-Kolleg\*innen gemeinsam über das gewerkschaftliche Engagement gegen Rechts auszutauschen. Ebenso vor Ort war unser stellvertretender Vorsitzender und ver.di-Migrationsreferent Romin Khan. Am zweiten Tag des Kongresses wurde dann ein neuer ver.di-Vorstand gewählt. Unser Fördermitglied Frank Bsirske wurde nach 18 Jahren als ver.di-Vorsitzender feierlich und emotional verabschiedet. Seinem Nachfolger, Frank Werneke, sowie den wiedergewählten Vorstandsmitgliedern gratulierte unser Vorsitzender Giovanni Pollice, der am Tag der Vorstandswahlen in Leipzig war, zur erfolgreichen Wahl, er freut sich auf eine weiterhin sehr gute Zusammenarbeit zwischen ver.di und der Gelben Hand.

In einer von zahlreichem Beifall unterbrochenen Rede, machte Werneke deutlich, für was er, für was die Gewerkschaft ver.di steht: Für eine solidarische Gesellschaft, gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit, für eine Stärkung der Tarifbindung und gegen unsichere, schlecht bezahlte Arbeit, für soziale Gerechtigkeit und Demokratie. Diese demokratische und antirassistische Grundhaltung wurde auch am 6. Kongresstag in einem weitreichenden Antrag beschlossen. Ein Antrag, der das aktive Engagement in rechten Organisationsformen als Ausschlussgrund aus der Gewerkschaft vorsieht. Denn das gewerkschaftliche Engagement von ver.di gründet sich auf Solidarität und Respekt gegenüber allen Menschen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Alter und Hautfarbe. Daher stellt sich ver.di Nationalismus, Rechtspopulismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit entgegen und engagiert sich in Bündnissen und Protesten gegen Aktivitäten rechtspopulistischer und rechtsextremer Organisationen und Parteien. Personen, die sich aber in eben solchen Parteien oder Organisationen aktiv beteiligen und sich menschenverachtend oder gewerkschaftsfeindlich äußern, schließt ver.di im Rahmen der satzungsrechtlichen Möglichkeiten von der Gewerkschaftsmitgliedschaft aus. Aktive Mitglied-

schaft in rechten Organisationen, wozu unter anderem die AfD, die Identitäre Bewegung und andere rechtsextreme Vereinigungen zählen, umfasst zum Beispiel das Bekleiden von Mandaten und Funktionen, das Bewerben um ein politisches Mandat sowie jeglichen Wahlkampf im Namen von solchen Parteien oder Organisationen. Der ver.di-Vorsitzende Frank Werneke stellte in der Diskussion klar, „wir haben klare Kante gezeigt“. Das sei die juristisch weitestgehende Möglichkeit, um Rechtsextreme und Rechtspopulisten auszuschließen. Um den gewerkschaftlichen Kampf gegen Rechts strukturell zu stärken, beschloss der ver.di-Bundeskongress auch, dass ver.di eine dauerhafte und tragfähige Finanzierung des Kumpelvereins sicherstellen solle. In der Begründung heißt es u. a., die Gelbe Hand setze „sichtbare Zeichen der Solidarität und gegen Ausgrenzung“ und gehöre „zur antirassistischen DNA der Gewerkschaften“.

Solidarisch positionierte sich der ver.di-Bundeskongress auch im Themenfeld der Flüchtlingspolitik. Menschen, die vor Krieg oder Bürgerkrieg fliehen oder in ihrer Heimat wegen ihrer politischen Überzeugungen, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit verfolgt werden, müssen, so ver.di, in Deutschland und Europa Schutz finden. Für ver.di ist das Grundrecht auf Asyl und die Einhaltung der UN-Flüchtlingskonvention unantastbar. Die Gewerkschaft besteht darauf, dass die Menschenrechte eingehalten werden. Sie wird weiter einfordern, dass Menschen, die bei ihrem Versuch nach Europa zu kommen in Lebensgefahr geraten, gerettet werden müssen. Die Kriminalisierung ziviler Seenotrettung muss laut ver.di-Bundeskongress ein Ende finden. Darauf machte auch die ver.di-Jugend am Eröffnungstag in einer starken Aktion aufmerksam, indem junge Kolleg\*innen in orangenen Schwimmwesten ein Banner aufspannten mit der Aufschrift: „Im Mittelmeer ertrinken die Menschenrechte. Solidarität statt Festung Europa.“

Klare Worte fand auch der neue ver.di-Vorsitzende Frank Werneke im Hinblick auf den Umgang zahlreicher europäischer Regierungen mit geflüchteten Menschen. Sie setzten „immer stärker auf die Abschottung, auf Abschreckung und auf Abschiebung, statt die Ursachen zu bekämpfen“. Damit werde „tausendfach das Sterben vor den Küsten Europas billigend in Kauf genommen“. Dagegen richte ver.di die klare Botschaft: „Diese menschenverachtende Abschottungspolitik der Europäischen Union verurteilen wir zutiefst! Unsere Solidarität gehört den Menschen, die in Not und auf der Flucht sind.“ Die Delegierten bekräftigten das mit starkem Applaus.

Mehr Informationen und Impressionen zum ver.di-Bundeskongress findet ihr unter: <https://www.verdi.de/ueber-uns/bundeskongress-2019>

# IG Metall: Vielfalt als Stärke, kein Platz für Rassismus

24. Ordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall vom 2. bis 6. Oktober in Nürnberg



*Wie eine lange bunte Schlange sah es aus, das wohl längste antirassistische Banner der Welt. Es ist knapp 600 Meter lang, mehr als 5000 Menschen waren beteiligt. Damit strebt die „Initiative Respekt! Kein Platz für Rassismus“ der IG Metall den Rekord für das längste antirassistische Banner der Welt mit den meisten Mitwirkenden aller Zeiten an. Beim 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag in Nürnberg haben Vertreter\*innen der IG Metall Jugend und Hunderte Delegierte das Ergebnis monatelanger Arbeit präsentiert. Seit Anfang des Jahres wurden auf IG Metall-Delegierten- und Betriebsversammlungen, auf Kultur- und Bildungsveranstaltungen, auf Musik-Festivals und an Info-Ständen viele kleine Banner mit Botschaften gegen rechten Hass zusammengeheftet. Es wird demnächst zur Eintragung im Guinness-Buch der Rekorde angemeldet. Das Banner ist ein kraftvolles Zeichen gegen Rassismus, das vom Gewerkschaftstag ausging. Aber es war bei Weitem nicht das einzige.*

Unter dem Motto „Miteinander für morgen – solidarisch und gerecht“ fand vom 6. bis zum 12. Oktober 2019 der 24. Ordentliche Gewerkschaftstag der IG Metall statt: Alle vier Jahre treffen sich fast 500 Delegierte, beschließen die Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre und wählen einen neuen Vorstand. Die Delegierten der IG Metall haben Jörg Hofmann zum Ersten Vorsitzenden und Christiane Benner zur Zweiten Vorsitzenden wiedergewählt. Bestätigt wurden auch Jürgen Kerner als Hauptkassierer und Irene Schulz, Ralf Kutzner, Wolfgang Lemb und Hans-Jürgen Urban als geschäftsführende Vorstandsmitglieder. Unser Vorsitzender Giovanni Pollice war am Tag der Vorstandswahl ebenfalls vor Ort und gratulierte dem wiedergewählten Vorstand im Namen des Kumpelvereins und freut sich auf eine weiterhin sehr gute Zusammenarbeit. Ebenfalls in Nürnberg, am Stand der Gelben Hand, war un-

sere Mitarbeiterin Arzu Simsek und Fördermitglied Thomas Kasper.

Nach den Wahlen ging es inhaltlich zur Sache. Top-Thema der Anträge war die bevorstehende Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft durch die Digitalisierung sowie die Klima- und Mobilitätswende. Aber auch eine klare Abgrenzung nach Rechts. Für den Ersten Vorsitzenden Jörg Hofmann gibt es da – wie er in seinen Reden mehrfach betonte – nur eines: „Klare Kante zu zeigen! Die Gesellschaft darf diesen Rechtsradikalen keinen Platz lassen. Keinen Platz für faschistische, rassistische und demokratiefeindliche Hetze!“ Daher arbeite die IG Metall mit zivilgesellschaftlichen, lokalen und bundesweiten, antirassistischen Bündnissen zusammen. Und auch im Betrieb, gerade in der Automobilindustrie mit der Präsenz der rechten Betriebsliste Zentrum Automobil, zeige die IG Metall eine klare Haltung. „Rechte setzen auf Ausgrenzung, Zukunftsverweigerung, Hetze und Spaltung und agieren sehr professionell, finanziert von Hintermännern der rechtsradikalen und faschistoiden Netzwerke“, warnte Hofmann. Er wiederholte und bekräftigte seine schon 2015 getätigte Äußerung: „Wer hetzt, der fliegt aus dem Betrieb und aus der IG Metall. – Das ist unsere klare Position. Ich bin stolz, dass unsere IG Metall auch in schwierigem Umfeld klare Kante zeigt, wenn es um die gesellschaftlichen Grundwerte von Demokratie, Würde und Freiheit geht.“

Die Zweite Vorsitzende Christiane Benner sieht in der Vielfalt innerhalb der IG Metall ihre Stärke. Menschen mit Migrationsgeschichte seien „selbstverständlicher Teil unserer IG Metall“, sagte die Zweite Vorsitzende Christiane Benner unter großem Applaus. So wachse die Gewerkschaft auch bei Mitgliedern ohne deutschen Pass, darunter etliche geflüchtete Kolleg\*innen. „Diese Vielfalt macht uns stark“, so Benner. „Wir lassen uns nicht spalten – weder von Hundekrawattenträgern, noch von Politikern mit

Nazi-Vergangenheit und Nazi-Vokabular.“

Das spiegelte sich in der Beschlusslage der Anträge wider. Die Delegierten beauftragten in einem Antrag den Vorstand der IG Metall mit der Erarbeitung einer umfassenden Strategie, um rechte Umtriebe in Gesellschaft und Betrieb zurückzudrängen. Nationalismus, Rassismus und Sexismus haben in der IG Metall keinen Platz, so die eindeutige Botschaft. Die IG Metall stehe mit ihren Werten für eine solidarische, offene, tolerante und

vielfältige Gesellschaft und stelle völkisch-nationalistischer, rassistischer oder sexistischer Programmatik keine (Diskussions-)Räume zur Verfügung. Mit rechtspopulistischen Parteien wie der AfD könne und dürfe es daher keine Zusammenarbeit geben, wie die Delegierten beim Gewerkschaftstag in der Entschließung zur Gesellschaftspolitik einstimmig beschlossen haben. Sie sprechen sich dafür aus, die Aufklärungsarbeit zu intensivieren, zusätzliches Argumentationsmaterial gegen Rechtspopulisten und Rassisten zu erarbeiten und so Aktive im Betrieb in die Lage zu versetzen, diesen wirksam Widerstand zu leisten. Die Delegierten haben dazu eine bundesweite Diskussion auf allen Organisationsebenen der IG Metall über den Umgang mit Rechtspopulismus angestoßen. Die Strategie der IG Metall beinhaltet auch eine tiefgründige Ursachenforschung. Rechtsradikale und Populisten versuchten, den angestauten Frust und die Zukunftsängste der Menschen, gerade in abgehängten Regionen, zu instrumentalisieren. Diese Menschen hätten oft das Gefühl, kein Gehör zu finden, so die IG Metall.

Der Vorstand soll laut Beschluss des Gewerkschaftstags aber auch eine Richtlinie erlassen, die folgenden Inhalt hat: Mitglieder der IG Metall, die die Grundwerte für eine solidarische, offene und gerechte Gesellschaft nicht teilen, im oder außerhalb des Betriebes hetzen und rassistisches Gedankengut verbreiten, können nicht gleichzeitig die IG Metall im oder außerhalb des Betriebes als Betriebsrätin/Betriebsrat oder Vertrauensfrau/Vertrauensmann oder in anderen Funktionen vertreten. Gleiches gilt für Funktionäre, die aktiv für rechtspopulistische Bewegungen und/oder Parteien in Erscheinung treten und Mandate für diese Bewegungen und/oder Parteien innehaben oder anstreben. Priorität hat für die IG Metall Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit, nicht Ausschluss oder Ausgrenzung.

Der 21. März, Internationaler Tag gegen Rassismus, soll zu einem festen Bestandteil des politischen Kalenders der IG Metall werden. Dann sollen verstärkt Aktionen stattfinden. Die Gedenk- und Erinnerungsarbeit der IG Metall an die Opfer des Nationalsozialismus soll ausgebaut, ein bundesweites Seminarangebot entwickelt werden.

Der Gewerkschaftstag hat gezeigt, die IG Metall wird sich rechtspopulistischen, rechtsradikalen und nationalistischen Entwicklungen entgegenstellen – im Betrieb, auf der Straße, in der Gesellschaft. Der Kampf und die konsequente Abgrenzung gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung ist und bleibt eine zentrale Aufgabe für alle Metallerinnen und Metaller.

Mehr Eindrücke, Bilder und Infos zu Anträgen und Reden rund um den Gewerkschaftstag findet ihr unter: <https://www.igmetall.de/gewerkschaftstag-2019>



v.l. Unser Vorsitzender Giovanni Pollice mit Mitarbeiterin Arzu Simsek und dem aktiven Fördermitglied Thomas Kasper an unserem Info-Stand.

## Respektvoll miteinander umgehen

Gelbe Hand bei Azubi-Einführungstagen der Rheinbahn AG



Fünf Tage im September waren die Auszubildenden der Rheinbahn AG Düsseldorf zusammen im ostwestfälischen Paderborn, um sich kennenzulernen und sich auf die kommenden Jahre der gemeinsamen Ausbildung einzustimmen. Am 10. September war die Gelbe Hand ein Bestandteil dieser Einführungstage. Im Rahmen des Projekts „Aktiv im Betrieb für Demokratie und Vielfalt“, bei dem die Rheinbahn AG ein Kooperationspartner ist, führte Referentin Yvonne Fischer einen Tagesworkshop mit den 48 Azubis durch.

Im Projekt „Aktiv im Betrieb für Demokratie und Vielfalt“ geht es darum, Vielfalt und demokratieförderndes Verhalten in der Ausbildung zu stärken. Die Gelbe Hand erstellt passgenaue Module zur Demokratiebildung, Antirassismusbearbeitung und Konfliktlösung entsprechend den Wünschen und Rahmenbedingungen der Kooperationsbetriebe. Das so erarbeitete Material wird am Ende zu modellhaften, auf weitere Betriebe übertragbaren Modulen verarbeitet. Gefördert wird das Projekt durch das Förderprogramm des Bundesfamilienministeriums „Demokratie leben“.

In diesem Modul mit den Rheinbahn-Azubis standen die Themen „Kommunikation, Konflikt und Kritik“ auf dem Programm. Wie reagiere ich in der Ausbildung angemessen auf Konflikte?

Wie schaffe ich es, Kritik wertschätzend zu formulieren? Wie können wir respektvoll miteinander umgehen? Das waren Fragen, die die Auszubildenden in dem Tagesworkshop behandelten. Aktives Zuhören, Sachlichkeit statt unkontrollierte Kritik, wertschätzende Kommunikation – in Gruppenarbeiten, Übungen und Rollenspielen wurde den Auszubildenden durch alltagspraktische Methoden das Rüstzeug und Wissen vermittelt, um einen toleranten und respektvollen Umgang und den Zusammenhalt in der Ausbildung zu stärken. Rund die Hälfte der Azubis hat einen Migrationshintergrund, Vielfalt ist Normalität. „Die Azubis haben ihre eigenen Erfahrungen, ihre eigene Haltung in den Workshop eingebracht. Das war wichtig, um nah an der Lebensrealität zu sein“, betonte die Referentin Yvonne Fischer. Das bestätigte auch der Ausbildungsleiter Michael Cyron: „Am Tag darauf hatten wir genau eine solche Gruppendiskussion und die Jugendlichen haben das Gelernte direkt angewendet. Daher bin ich sehr zufrieden.“ Denn in der Ausbildung, wo Jugendliche täglich zusammenkommen, zusammen arbeiten, gebe es immer kleinere Konflikte, die sich aber hochschaukeln könnten: „Wenn ich weiß, wie ich gut kommuniziere, dann entschärft das die ganze Sache – wichtig ist das Miteinander.“

Am 14. November wird im Rahmen des Projekts ein weiterer Workshop mit dem zweiten Partnerbetrieb, Evonik, stattfinden. Am 13. Dezember wird es eine Abschlussveranstaltung im DGB-Haus in Düsseldorf geben, wo die Ergebnisse, Erkenntnisse und Erfahrungen aus den zwei Jahren Projektarbeit vorgestellt werden sollen. Mehr Infos zum Projekt „Aktiv im Betrieb“ findet ihr auf unserer Homepage: <https://www.gelbehand.de/werde-aktiv/aktiv-im-betrieb/>



## Nie wieder Faschismus!

Gemeinsamer Workshop der DGB Jugend NRW und der Gelben Hand

In Zeiten, in denen rechtspopulistische Politiker eine „erinnerungspolitische Wende“ fordern oder das Holocaust-Denkmal als „Mahnmal der Schande“ bezeichnen, ging es am 12. Oktober im Düsseldorfer DGB-Haus darum, dieser „Schlussstrich-Mentalität“ entgegenzuwirken und die Erinnerungskultur zu stärken. Zum Tagesworkshop „Nie wieder Faschismus! Wie lässt sich heute erinnern?“, der von der DGB-Jugend NRW und der Gelben Hand veranstaltet wurde, kamen aktive und interessierte Gewerkschafter\*innen aus der Region zusammen, um Handlungsmöglichkeiten auszuloten. Unsere Referentin Sandra Hoeboer betonte zu Beginn, dass dies ein Kernanliegen des Workshops sei: „Es ist wichtig, dass es eine Vernetzung in der Erinnerungsarbeit gibt. Dass wir das, was an Erinnerungsarbeit schon an vielen Stellen passiert, bündeln. Was gibt es schon und was kann man in Zukunft gemeinsam tun?“ Der Workshop solle dahingehend einen Anstoß geben. Um das Thema in einen zeithistorischen Kontext einordnen zu können, referierte zu-

Prof. Michael Schneider (Uni Bonn) bei seinem Vortrag zur gewerkschaftlichen Erinnerungskultur.



nächst der Bonner Honorarprofessor Michael Schneider zu den verschiedenen Phasen gewerkschaftlicher Erinnerungsarbeit. Prof. Schneider plädierte „für eine aktive Erinnerungsarbeit als Voraussetzung einer lebendigen Erinnerungskultur der Gewerkschaften“. Dabei gehe es um Identifikation, aber auch um die Lehren aus der Geschichte für die heutige Handlungskompetenz. Daran knüpfte Eric Schley, Bezirksjugendsekretär des DGB NRW, nahtlos an, in dem er über praktische Beispiele der Erinnerungsarbeit berichtete, wie zum Beispiel den Austausch des DGB NRW mit der Partnergewerkschaft in Israel oder die Gedenkstättenfahrten der DGB-Jugend nach Auschwitz. Dennoch stelle sich die Frage, so Schley, wie man das Engagement noch sichtbarer machen könne und wie man die einzelnen Aktivitäten zusammenführen könne. Themen, die in der folgenden Diskussion mit den Teilnehmer\*innen angesprochen wurden, war u.a. die Herausforderung der Aufbereitung, wenn es irgendwan keine Zeitzeugen mehr gibt. Denn insgesamt brauche es mehr Gesichter und Emotionen in der Vermittlung. Der Aufbau einer internationalen Erinnerungsarbeit wurde ebenfalls als zielführend angesehen. Eric Schley berichtete, dass nun zwei Jugendbildungssekretäre im DGB NRW damit beschäftigt seien, dass Thema der gewerkschaftlichen Erinnerungskultur vorzubringen. Dies habe große Relevanz für die heutige politische Auseinandersetzung, bekräftigte Eric Schley: „Wenn wir etwas gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in der Gesellschaft tun wollen, dann müssen wir noch intensiver Erinnerungsarbeit leisten.“ Bei Interesse mit den Jugendbildungssekretär\*innen diesbezüglich in den Austausch zu kommen, bitte eine Mail an: [gedenken@dgb-jugend-nrw.de](mailto:gedenken@dgb-jugend-nrw.de)

## Klares Statement gegen Rassismus

Gelbe Hand bei den Azubis der Covestro AG in Leverkusen

Am 25. September war unsere Geschäftsführerin Dr. Klaudia Tietze zu Gast bei der Jugend- und Auszubildendenversammlung des Chemieunternehmens Covestro im Chempark am Standort Leverkusen. Sie stellte Möglichkeiten vor, sich im Betrieb für Vielfalt und gegen Rassismus zu engagieren. „Mit der IG BCE und den Jugend- und Auszubildendenvertretungen am Standort Leverkusen hat sich über die Jahre eine enge Zusammenarbeit und ein großes En-

gagement in dem Bereich entwickelt“, betonte Klaudia Tietze und erinnerte an vergangene Projekte wie z. B. an die gelbe Hand als große Metall-Skulptur, die Azubis von Bayer/ Currenta vor Jahren anfertigten, um ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Das sei nur ein Beispiel von vielen, die Handlungsmöglichkeiten seien vielfältig: „Wichtig ist, dass die Jugendlichen auch den Betrieb, also da, wo Menschen jeden Tag 8 Stunden ihre Zeit verbringen, als einen Ort sehen, wo man auf diese Themen, Antirassismus, Vielfalt und Demokratie, aufmerksam machen und sensibilisieren kann. Als Gelbe Hand unterstützen wir sie in diesem Engagement.“ So sieht das auch ihre Gewerkschaft. Für den Vertrauenskörpervorstand der IG BCE bei Covestro setzten die Azubis und ihre JAV gemeinsam mit der Gelben Hand an jenem Tag ein „klares Statement für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus“.



## Diversity – Das Geheimnis ist die Vielfalt

### Wanderausstellung der IG BCE zum Thema Diversity



Die IG BCE orientiert ihr Handeln am solidari-schen und respektvollen Miteinander, an sozialer Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Gleichbe-rechtigung, unabhängig von Geschlecht, Alter, Qualifikation, Herkunft, Religion und Weltan-schauung sowie politischer und sexueller Orien-tierung. So steht es in der Satzung. Um diese Werte noch stärker und auf lebendige Weise in die Gesellschaft zu tragen, hat die IG BCE eine Wanderausstellung konzipiert. Die Motive laden ein, sich den Themen Alter, Geschlecht, Behinde-rung, Religion und interkulturellem Hintergrund einmal „anders“, mit einer Prise Humor, zu nähern. Acht kurze Texte und 22 Cartoons machen deutlich, dass Vielfalt im Betrieb eine Stärke ist.

„Das (Er)Leben von Vielfalt in unseren Betrieben ist ein wichtiger Bau-stein für ein erfolgreiches Diversity-Management. Wenn es gelingt Diver-

sity als Chance für Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite zu begreifen, ist dem Rassismus jeglicher Nährboden genommen“, betont Regina Karsch, Abteilungsleiterin Diversity und Antidiskriminierung der IG BCE. Seit der Veröffentlichung im Mai 2019 „tourte“ die Ausstellung bereits durch die IG BCE Hauptverwaltung, sie war beim DGB in Berlin, der BASF oder der IG BCE-Bildungsstätte Kugel. Weitere Stationen sind u. a. die Bildungsstätten Haltern und Bad Münden und zahlreiche Betriebe, aber auch die große migrationspolitische Tagung der IG BCE, die Reckling-häuser Tagung, werden folgen.

Bei Interesse an der Wanderausstellung aus Leichtschaumplatten oder Rollups reicht eine Mail an: [abt.diversity@igbce.de](mailto:abt.diversity@igbce.de).

## Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch in den letzten Wochen konnten wir neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für die Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

1. **Regina Albrecht**, ver.di, ehrenamtliche, Bad Schönborn
2. **Aylin Altin-Teichmann**, ver.di, Sachbearbeiterin beim DGB-Bundesvorstand, Berlin
3. **Anna Lena Bethke**, ver.di, GF Bezirksjugendvorstand, Linker Niederrhein, Viersen
4. **Susanne Bleidt**, ver.di, Mitglied des Gewerkschaftsrates, LBV, Bell
5. **Marko Bromann-Spragata**, ver.di, Mitglied im Bezirksvorstand Berlin, Berlin
6. **Florian Budnick**, IG Metall, Betriebsratsmitglied, Ennepetal
7. **Christian Drelmann**, EVG, Geschäftsstellenleiter Hamm, Waltrop
8. **Silvester Einax**, IG BCE, Mitglied der JAV, Weimar
9. **Susanne Fiege**, ver.di, stellv. Vorsitzende des Landesfrauenvorstandes in NRW, Bergheim
10. **Maximilian Fuhrmann**, GEW, Berlin
11. **Janina Gebauer**, ver.di, NGG, GEW, DGB Hauptamt, Bernau
12. **Elmar Günthner**, IG Metall, Betriebsratsmitglied und Vertrauenskörperleiter, Oberhaid

13. **Renée Hell**, IG BCE, Sekretärin zur Ausbildung, Dirmingen
14. **Julia Holzhauser**, ver.di, Bezirksfachbereichsvorsitzende, Saarbrücken
15. **Dennis Huy**, IG BCE, Mitglied des BJA Dortmund-Hagen, Bochum
16. **Carsten Lohmeier**, IG BCE, Mitglied des BJA, Hamm
17. **Marcus Meulenaers**, ver.di, ehrenamtlicher, Frankfurt
18. **Maximilian Müller**, IG BCE, Mitglied des BJA, Bochum
19. **Sascha Pastwa**, ver.di, stellv. Vorsitzender des OV Remscheid, Remscheid
20. **Remzi Uysal**, ver.di, Mitglied im Migrationsausschuss des LB Nord, Lübeck
21. **Sabrina Riesop**, ver.di, Köln
22. **Yasemin Rosenau**, IG Metall, Gewerkschaftssekretärin, Neuwallmoden
23. **Hannes Röder**, IG BCE, Mitglied des BuJA, Rehau
24. **Jörg Schledorn**, ver.di, Betriebsratsvorsitzender, Hagen
25. **Kevin Schmitz**, IG Metall, Gewerkschaftssekretär Geschäftsstelle Hagen, Duisburg
26. **Leon Selent**, IG BCE, stellvertreter Vorsitzender des BJA Wuppertal, Wuppertal
27. **Brigitte Stuckert**, IG Metall, Betriebsratsvorsitzende, Offenheim
28. **Nathalie Vollmich**, IG BCE, Vorsitzende des BJA Recklinghausen, Marl
29. **Marc van Oirschot**, IG BCE, Mitglied des BJA, Krefeld
30. **Norbert Warga**, ver.di, GdP, Datenschutzbeauftragter, Kochel am See
31. **Erika Wehde**, ver.di, Dortmund
32. **Sabrina Wirth**, IG Metall, 1. Bevollmächtigte Geschäftsstelle Nienburg-Stadthagen, Nienburg
33. **Stephanie Wölk**, FES, Stipendiatin, Glienicke

## Impressum

### Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

### Vorstand:

Giovanni Pollice (IG BCE), Romin Khan (ver.di), Marc Neumann (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

### Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

### Redaktion:

Marco Jelic

### Fotos:

Gelbe Hand

### Verlag und Produktion:

Setzkasten GmbH  
Kreuzbergstraße 56  
40489 Düsseldorf  
[www.setzkasten.de](http://www.setzkasten.de)  
Tel.: 0211-40 800 900

### Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211-4 30 11 93  
[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

### Web:

[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)  
[www.facebook.de/gelbehand](http://www.facebook.de/gelbehand)

Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (Mindestbeitrag 36 € im Jahr) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt.

Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Vielen Dank  
Giovanni Pollice, Vorsitzender